

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
Teil 1: Aus der Vor- und Anfangszeit der Dialektologie	9
▫ Rowley, Anthony R.: ‚Waß sy zLanzet zue hat tragn‘: ‚Der Bauernsohn in der Kirche‘ und die ‚Baurnklagen‘. Drei westmittelbairische Stücke aus der Mitte des 17. Jahrhunderts – Texte und Darstellung des Dialekts	11
▫ Brunner, Richard J.: ‚Deutsche Kolonien im südlichen Tirol und im obern Italien‘ – Zur Autorenschaft eines 1821 erschienenen Artikels	90
Teil 2: Johann Andreas Schmeller – Schlaglichter auf Leben und Werk	103
▫ Kaltenstadler, Wilhelm: Johann Andreas Schmeller 1802 in Dachau. Aus dem frühen Tagebuch des Sprachwissenschaftlers	105
▫ Kaltenstadler, Wilhelm: Schmeller heiratet eine Familie	111
▫ Janka, Wolfgang: Ortsnamen in Schmellers ‚Bayerischem Wörterbuch‘	146
▫ Stör, Bernhard: Wegweiser durch Schmellers ‚Bayerisches Wörterbuch‘	158
▫ Ferstl, Christian: Die ‚Carmina Burana‘, Johann Andreas Schmeller und Carl Orff	167
Teil 3: Verschiedenes	173
▫ Kaltenstadler, Wilhelm: Eichendorff – Vorbote der Moderne. Zum 225. Geburtstag des Dichters im Jahre 2013	175
▫ Kaltenstadler, Wilhelm: ‚Fraisch-Rezess‘ – Wechselherrschaft zwischen Eger und Stift Waldsassen	203
▫ Ferstl, Christian: Zwischen ‚akkurat‘ und ‚zitlerweis‘. Mundartwörterbücher von Dialektliebhabern – eine Bestandsaufnahme	215
▫ Jäger, Karl-Heinz: Studienbibliographie Dialekt und Schule (Nachtrag zum Jahrbuch 2008)	232
▫ Ferstl, Christian: Professorentätigkeit mit Nachhaltigkeitsfaktor. Eine Rezension zu Richard J. Brunners Publikation über den Sprachforscher Johann Andreas Schmeller und dessen Wirken an der LMU München	234
Teil 4: In memoriam Robert Hinderling (1935-2011)	237
▫ Zehetner, Ludwig: Laudatio auf Robert Hinderling anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft	239
▫ Zehetner, Ludwig: Am offenen Grab von Robert Hinderling	244
▫ König, Werner: Nachruf auf Robert Hinderling	245
Verzeichnis der bisher erschienenen Jahrbücher der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft	247

Vorwort der Herausgeber

Seit dem ersten Erscheinen eines Jahrbuches der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft im Jahre 1980 ist es gute Tradition, zwischen Publikationen über Schmellers Leben und Werk und darüber hinausreichenden Abhandlungen mit Bezug auf im weitesten Sinne dialektologische Fragestellungen abzuwechseln. Im vorliegenden Band des Jahres 2012 finden beide Forschungsrichtungen gleichermaßen ihren Niederschlag.

Der erste Teil führt uns in die Vor- und Anfangszeit der Dialektologie. Weit vor Schmellers Lebenszeit (1785-1852), nämlich bereits um die Mitte des 17. Jahrhunderts, sind der „Bauernsohn in der Kirche“ – auch als „Landshuter Vesper“ bekannt – und die beiden „Bauernklagen“ entstanden, wahrscheinlich die ältesten vollständig im Dialekt verfassten Texte aus Altbayern, denen letztlich unser Jahrbuch auch seinen Titel verdankt. Ein zweiter Beitrag liefert eine Antwort auf die lange Zeit ungeklärte Frage nach dem Verfasser eines 1821 im Tiroler Boten erschienenen Artikels über die deutschen Sprachinseln der sogenannten Sieben und Dreizehn Gemeinden.

Der zweite Teil wirft einige Schlaglichter auf Johann Andreas Schmellers Leben und Werk. Dank Schmellers Tagebuchaufzeichnungen lässt sich sein Ausflug nach Dachau vom 23. Mai 1802 recht genau rekonstruieren. Wir lernen dabei den jungen Schmeller kennen und werfen mit ihm einen zeitgeschichtlich aufschlussreichen Blick ins Umland von München. Noch privater wird es im nächsten Beitrag, der uns die nicht immer leichten familiären Lebensumstände Schmellers in seiner zweiten Lebenshälfte nahebringt. Natürlich darf auch die Beschäftigung mit Schmellers Hauptwerk in diesem Jahrbuch nicht fehlen. Zunächst richtet sich der Fokus auf Ortsnamen im *Bayerischen Wörterbuch* – schnell wird deutlich, dass sich Schmeller auch um die Ortsnamenforschung bleibende Verdienste erworben hat. Wer sich dabei schwergetan hätte, im „Schmeller“ die entsprechenden Ortsnamen (und nicht nur diese) selbst zu finden, der wird um den anschließenden Wegweiser durch das *Bayerische Wörterbuch* dankbar sein. Ein besonderes Beispiel für die Nachhaltigkeit von Schmellers reichhaltigem Lebenswerk mag – zum Schluss des zweiten Teiles – seine Edition der *Carmina Burana* sein, ohne die Carl Orffs berühmte Komposition gar nicht möglich gewesen wäre.

Im dritten Teil sind Beiträge zu verschiedenen Themen enthalten, wobei uns zunächst Schmeller zwar nicht mehr als Hauptprotagonist, aber durchaus noch das eine oder andere Mal gewissermaßen durch die Hintertür begegnet. Zunächst rückt mit Joseph Freiherr von Eichendorff ein Zeitgenosse Schmellers und – wie dieser – Vorbote der Moderne in den Vordergrund; man kann nach der Lektüre dieses Aufsatzes davon ausgehen, dass sich auch Schmeller ohne Zögern unseren Glückwünschen zu Eichendorffs 225. Geburtstag am 10. März 2013 angeschlossen hätte. Sodann führt unser Weg in das Stiftland, Schmellers alte Heimat. Ein dortiger Rezess aus dem Jahr 1591 begründete die sogenannte Fraisch (d. h. ein Kondominium, in welchem zwei Mächte in jährlichem Wechsel die Gerichtsbarkeit ausüben), deren vollständiges Ende zu erleben Schmeller, der ja so vielen Kulturen gegenüber aufgeschlossen war, nicht mehr vergönnt war. Die nächsten Beiträge weisen in die jüngere Vergangenheit. 175 Jahre

nach dem Beginn der Erforschung der Dialekte in Bayern – so der Untertitel eines von der Schmeller-Gesellschaft mitgestalteten Symposiums an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vom 15. Oktober 2012 – ist eine Bestandsaufnahme der Mundartwörterbücher von Dialektliebhabern, die sich als Wortklauber zu Recht in der Nachfolge ihres großen Vorbildes Schmeller sehen, durchaus angebracht. Einem Versehen geschuldet ist der Abdruck des vierten Kapitels von Karl-Heinz Jägers „Studienbibliographie Dialekt und Schule“, der im dafür vorgesehenen Jahrbuch 2008 unterblieben war. Im Jahre 2009 war die Schmeller-Gesellschaft bei der Präsentation von Richard J. Brunners Buch „Johann Andreas Schmeller und die Ludwig-Maximilians-Universität München. Dokumente und Erläuterungen“ schon einmal zu Gast in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewesen. Eine Rezension dieses Werkes beschließt den dritten Teil.

Der vierte Teil ist dem Andenken an Robert Hinderling (1935-2011) gewidmet, der die Schmeller-Gesellschaft von ihrer Gründung 1979 bis ins Jahr 1990 als Erster Vorsitzender führte und im Rahmen der Mitgliederversammlung 2009 zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Die damalige Laudatio ist ebenso nachzulesen wie zwei Nachrufe aus Anlass von Robert Hinderlings Heimgang. Requiescat in pace!

Es bleibt zu hoffen, dass dem geneigten Leser die Lektüre dieses Jahrbuches viel Freude bereitet und ihm an der einen oder anderen Stelle zu neuen Einsichten und Erkenntnissen verhilft. Den Autoren danken wir für ihre Beiträge und die stets angenehme und professionelle Zusammenarbeit. Wegen letzterer sind wir in besonderem Maße auch den eigentlichen „Machern“ dieses Jahrbuches, Herrn Alfons Klüpfel (Satz und Layout) und Herrn Dr. Norbert Stellner (Verlag), zu Dank verpflichtet.

Tirschenreuth und München, im Mai 2013

Christian Ferstl

Anthony R. Rowley